

Schuhmacher-Fachblatt

Erforsche die Wahrheit,
Dann kommst du zur Klarheit!

Organ der deutschen Schuhmacher

Verkauf: Jedes Exemplar — Abonnementspreis: pro Quartal durch die Expedition per Postband bezogen 1,10 Mk., bei der Post 95 Pf. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. **Druck:** In Berlin durch die Expedition in Ostfa. Bezugsendungen innerhalb Deutschlands und nach Oesterreich kosten 4 Exemplare à 1 Mk., 10 Pf. pro Quartal, 5 und mehr Exemplare 85 Pf. **Verkauf:** In Berlin durch die Expedition in Ostfa. Bezugsendungen innerhalb Deutschlands und nach Oesterreich kosten 4 Exemplare à 1 Mk., 10 Pf. pro Quartal, 5 und mehr Exemplare 85 Pf. **Druck:** In Berlin durch die Expedition in Ostfa. Bezugsendungen innerhalb Deutschlands und nach Oesterreich kosten 4 Exemplare à 1 Mk., 10 Pf. pro Quartal, 5 und mehr Exemplare 85 Pf. **Verkauf:** In Berlin durch die Expedition in Ostfa. Bezugsendungen innerhalb Deutschlands und nach Oesterreich kosten 4 Exemplare à 1 Mk., 10 Pf. pro Quartal, 5 und mehr Exemplare 85 Pf. **Druck:** In Berlin durch die Expedition in Ostfa. Bezugsendungen innerhalb Deutschlands und nach Oesterreich kosten 4 Exemplare à 1 Mk., 10 Pf. pro Quartal, 5 und mehr Exemplare 85 Pf.

Nr. 30.

Samstag, 22. Juli.

1900.

Die Tariffgemeinschaft und der „Schuhmarkt“.

Um das beschämende der von Böswilligkeit und sozial-politischem Unverstand verursachten Negation und Unfruchtbarkeit der deutschen Schuhfabrikanten, insbesondere ihrer jüngsten Generalversammlung in Straßburg, zu verschleiern und zu beschönigen, bringt nachträglich der „Schuhmarkt“, das Organ des Fabrikantenverbandes, einen langen Artikel über die Tariffgemeinschaft. In Ermangelung guter Gründe wird der „Schuhmarkt“ in seinem Artikel grob und gemein, betreibt er unter Ausbeziehung der von ihm in ruhigen Zeiten sonst geübten publizistischen Anständigkeit schlimme kapitalistische Demagogie und nimmt er sogar zu Erfindungen seine Zuflucht. „Hier parteipolitischer Trutz — dort sozialreformerscher Uebereifer.“ Das neue Schlagwort „Tariffgemeinschaft“ — so lautet die verheißungsvolle Ueberschrift des „Schuhmarkt“-Artikels. Das Blatt ist auf sozialem Gebiete rückständig und unbelehrbar, wie eine Brotgeber und seine alles vermeinen den Ansichten haben sich bei ihm zu finden verdient. Bereits in Nr. 20 d. Bl. ist in dem Artikel „Tariffgemeinschaft“ dem „Schuhmarkt“ eingehend dargelegt worden, daß er eine Fälschung der wahren Sachlage begeht, wenn er das Postulat der Tariffgemeinschaft, das die Generalversammlung des Vereins deutscher Schuhmacher in Magdeburg aufgestellt hat, als bloßen Agitationsstoff qualifiziert und dadurch dasselbe discreditiert. Allein diese Zurückweisung prallte an dem bösen Willen des „Schuhmarkt“ ab, die Fälschung wagt ihm besser für seine arbeitfeindlichen Zwecke, ja er ist sogar wider besseres Wissen — denn der „Schuhmarkt“ weiß ganz genau, daß die sozialdemokratische Partei mit der Tariffgemeinschaft so wenig zu thun hat, wie mit der Forderung nach unentgeltlicher Lieferung der Journaturen und andern Forderungen — noch weiter gegangen und er redet in seinem neuesten Kampfsartikel von der Tariffgemeinschaft als einem „parteipolitischen Trutz“.

Nun dieser kapitalistische Trutz, jede un-bequeme Forderung der Arbeiter als eine sozialdemokratische Parteiforderung, als einen parteipolitischen Trutz zu verschleiern, ist längst bekannt und durchschaut und ein bürgerlicher Politiker, der bekannte Berliner Vier-Millionär Hildebrandt, der aber etwas weiß und versteht, hat das verächtliche, gemeine Manöver schon vor Jahren mit den Worten gebrandmarkt:

„Man ließe es recht, alles, was von oder für die Arbeiter gefordert werde, als sozialdemokratische

Forderung zu denunzieren, um es ablehnen zu können!“

Du siehst, lieber „Schuhmarkt“, wie deine bauernschlaue, kapitalistische Demagogie dein eigener Klaffengasse mit Eleganz aufgedeckt und aller Welt die wahrer, ganz ordinaire Geldsackgründe des „parteipolitischen Trutz“ gezeigt hat.

Mit dieser Charakterisierung des Gebahrens des „Schuhmarkt“ und seiner Brotgeber könnten wir eigentlich von ihm Abschied nehmen. Allein auf einige Punkte müssen wir doch noch kurz eingehen. So behauptet der „Schuhmarkt“, daß Herr Simon auf dem Schuhmacherkongress in Mainz öffentlich erklärt hat, daß er es für unmöglich halte, die Tariffgemeinschaft in der mechanischen Schuhfabrikation einzuführen. Woher der „Schuhmarkt“ diese angebliche Aeußerung unseres Kollegen Simon hat, wissen wir nicht. Im Protokoll des Mainzer Kongresses ist Simon 16 mal als Redner verzeichnet, aber die ihm vom „Schuhmarkt“ in den Mund gelegten Worte finden sich in dem ganzen, 106 Druckseiten umfassenden Protokoll nicht vor. Hat der „Schuhmarkt“ frei „erfunden“? Aber selbst wenn Kollege Simon irgendetwas diese Aeußerung gethan hätte, so würde sie gegen die Berechtigung und Zweckmäßigkeit der Forderung der Tariffgemeinschaft nichts beweisen; sie würde nur soviel besagen, daß Simon über diese Angelegenheit anders denkt, als die 18000 Mitglieder des Vereins deutscher Schuhmacher. Die angebliche Aeußerung Simons würde auch nicht die Thatsache aus der Welt schaffen, daß in der englischen Schuhindustrie seit Jahren die Tariffgemeinschaft besteht und sich so gut bewährt hat, daß sie vor einigen Wochen ohne Schwierigkeit wiederum erneuert worden ist. Ueber diese Thatsachen kommt der „Schuhmarkt“ mit allem seinem Hottuspotus nicht hinweg.

Zur Belehrung des „Schuhmarkt“ sei ferner bemerkt, daß im Vorstand des Vereins deutscher Schuhmacher nicht nur der einzige Fabrik-Schuhmacher Simon, sondern auch seit Jahren der Fabrik-Schuhmacher Knast sitzt. Anberreits sei zur Belehrung unserer Leser bemerkt, daß der Herausgeber und Redakteur des „Schuhmarkt“, Herr Viktor Dreifuss, weder Hand-Schuhmacher noch Fabrik-Schuhmacher, Schuhmacheremeister noch Schuhfabrikant war oder ist, sondern Kaufmann, der ebenso den „Ziegelmarkt“ oder den „Guanomarkt“ herausgeben könnte, wie er den „Schuhmarkt“ herausgibt. Zweifellos ist er der berufsmäßig und kompetenteste Beurteiler dessen, was in der Schuhindustrie notwendig und möglich ist.

Das dumme, alberne Zeug, das der „Schuhmarkt“

sonst über die Tariffgemeinschaft und über den Minimallohn verzapft und wobei er gar nicht ahnt, wie sehr er der Welt seine gründliche Unkenntnis und Urteilslosigkeit in diesen Fragen offenbart und wie er sich damit vor allen Kennern blamiert, übergehen wir; ist es doch nur eine Wiederholung aus früherer Zeit und haben wir uns darüber ja bereits in Nr. 20 d. Bl. in dem Artikel über die Tariffgemeinschaft geäußert.

Der „Schuhmarkt“ und seine Brotgeber haben es sehr unangenehm empfunden, daß ein bürgerliches Blatt, die „Soziale Praxis“, sich vollständig auf unsern Standpunkt stellte und den bösen Willen wie den sozialpolitischen Unverstand der Herren Schuhfabrikanten ebenso beurteilte, wie wir. Die „Soziale Praxis“ hätte die Herren Mainz und Ko. loben und preisen, ihre ewige und immerwährende Negation als positive Leistung, als große That anerkennen sollen; sie hätte die Idee der Tariffgemeinschaft in Uebereinstimmung mit dem „Schuhmarkt“ und seinen Brotgebern als „parteipolitischen Trutz“ lächerlich machen und verurteilen sollen und da sie das nicht gethan, hat sie sich die Ungunst derselben zugezogen. Daraus wird sich der Redakteur der „Sozialen Praxis“, Herr Dr. Ernst Franke, wenig machen; ist er doch als Akademiker und bürgerlicher Sozialpolitiker einer der besten Kenner der Schuhmacherverhältnisse, weiß er doch aus eigener Anschauung, wie miserabel die Arbeits- und Lohnverhältnisse in der Schuhindustrie, wie viel Elend, Not und Jammer hier aufgehäuft sind, welche heintliche und traffe Ausbeutung hier stattfindet wird; wie hier der Fourniturenwucher und die jenseitige Hausindustrie blühen; wie die Arbeiter und Arbeiterinnen infolge der fortwährenden Ueberanstrengungen und Entbehrungen, des langsamen Verhungerns, schon in den jüngeren Jahren von der Schwinducht gepackt und frühzeitig hinweggerafft werden. Der Verfasser der „Schuhmacherei in Bayern“ würde sein eigenes Werk verleugnen, würde er sich auf den Standpunkt des „Schuhmarkt“ stellen. Wir haben demselben für sein wertvolles Buch unsere volle und rückhaltlose Anerkennung gezollt und wir sind ihm gegenüber heute noch von denselben Gefühlen befeelt. Es hätte uns leid gethan, wenn er die Deutlichkeit begangen hätte, die der „Schuhmarkt“ von ihm gewünscht. Wenn der „Schuhmarkt“ dem Herrn Dr. Franke wegen seiner Stellungnahme zur Tariffgemeinschaft den Vorwurf macht, daß er „absolut nicht genug in die Schuhindustrie gedrungen“, so kann derselbe bei allen Kennern des Angereiften und des Angegriffenen nur ein schallendes Gelächter hervorrufen. Die Arroganz des „Schuhmarkt“

Ein moderner Indas Idiot.

Novelle von Bernhard Wallenhäuser.

1) „Ich muß doch aufrichtig sagen, mein lieber Braun, ich verheißt, daß nicht, Ihr Entschluß scheint doch wirklich sehr vorzeitig gefaßt zu sein. Ich gebe mir die größte Mühe um geschickte und bewährte Arbeiter zu erhalten, ich annonciere in den Agentenzeitungen, im Fachblatt, ich Sorge dafür, daß immer reichlich Arbeit vorhanden ist und meine Leute einen auskömmlichen Verdienst erzielen, und Sie wollen schon wieder fort, nachdem Sie kaum acht Tage bei mir gearbeitet haben. Das verstehe ich wirklich nicht. Können Sie mir denn einen einzigen vernünftigen Grund für Ihre übertriebene Handlungsweise angeben?“

Der alte Gefragte, ein mittelgroßer bagerer Mann, senkte das Haupt, von dunkelblondem Vollbart umrahmte Gesicht zu Boden und seine ganze Gestalt nahm die Haltung eines armen Sünderes an. „Sie glauben gar nicht, Herr Eger“, begann er stöhnend, „was ich in diesen acht Tagen alles über mich ergehen lassen mußte. Diese Leute verstehen es schon, einem das Leben schwer zu machen, wenn man nicht mit auf ihrer Seite ist. Gleich am ersten Tage, nachdem ich kaum an meinem Blase hand, fing das Trauerspiel an. Ich sah nur finstere, feindselige Gesichter um mich herum und erhielt auf alle Fragen entweder nur einseitige und abweisende oder gar keine Antworten. Man wollte mir nicht einmal die Einrichtung zeigen und schließlich haben mich die Herren Kollegen vollständig als Luft behandelt. Das ist gewiß nicht angemessen. Dabei weiß ich nicht einmal, was Sie in diesem Verhältnis gegen mich verlangt hat. Daß ich dem Verein nicht angehöre, sagte er mit Betonung hinzu, das ist doch meine Sache, darüber lasse ich mir keine Vorwürfe machen. Ich jubelte dem Grundlag: „Ein jeder macht seine.“ Ich habe fünf Kinder zu ernähren und kann mich um solche Sachen nicht bekümmern. Aber fortwährend unter diesem Terrorismus zu leben, das halte ich nicht aus.“

Ueber das Gesicht des jungen Fabrikanten Eger war bei diesen Worten Brauns ein seltsamer Zug immer Verwirrung gebildet. Er trat einige Schritte auf den Arbeiter zu und ließte ihm vertraulich herabsehend auf die Schulter. „Also aus der Erde weht der Wind, mein Lieber. Ja, ja, das kennen wir schon!

Habe schon lange ein Bögchen pfeifen hören, aber daß die Sache schon so weit gediehen ist, das habe ich doch nicht geglaubt. Ich bin Ihnen wirklich zu Dank verpflichtet, mein lieber Braun, das Sie mich auf die Gefahr aufmerksam gemacht haben. Aber sagen Sie einmal, wollen Sie sich denn nun wirklich von diesen Leuten ins Hochhorn lassen und wie ein Hase davon laufen, wo Sie bei mir dauernde und lohnende Arbeit gefunden haben? Sie sind ein fleißiger, geschickter Arbeiter. Sie können bei mir ein schönes Geld verdienen und ich brauche Sie notwendig. Da will ich doch einmal den Hals runter sehen, der es unternimmt, Ihnen etwas in den Weg zu legen oder Sie aus meinem Geschäft zu vertreiben. Dagegen haben wir noch Mittelchen, verlassen Sie sich darauf. Ueberlegen Sie sich die Sache noch einmal, gehen Sie ruhig an Ihre Arbeit und lassen Sie mich für das weitere sorgen. Uebrigens werde ich sofort mit dem Werkführer reden, was ich in dieser Sache thun läßt. Also dabeistehen, nicht wahr?“

„Was denn noch?“ fragte er etwas ungeduldig, als der Mann noch immer scheinbar unentschlossen vor ihm stehen blieb. „Denken Sie doch an Ihre Familie, die Sie zu ernähren haben. Aber halt, da fällt mir etwas ein, ich habe im Blatt eine Wohnungsanzeige gesehen, die ausgeschiedet für Sie paßt. Sie sagten doch, daß es schwer für Sie sei, mit Ihren fünf Kindern eine Wohnung zu finden, aber diese können Sie sich einmal ansehen. Ich kenne den Hauswirt persönlich und werde Sie empfehlen.“ Dabei nahm er die Zeitung von seinem Pult, schrieb die Adresse und einige empfehlende Worte auf eine Karte und hielt sie dem Arbeiter hin.

Aber Braun lehnte dankend ab. „Ich habe drücken ich doch erst ein kleines Haus“, sagte er unentschieden, „das müßte ich doch erst günstig verkaufen, bevor ich den Umzug möglich machen kann.“

Aber ich habe doch eine Bitte an Sie zu richten, Herr Eger“, dabei senkte er seinen Kopf mit dem unruhig flackernden Augen wohnlich noch tiefer, „ich habe längere Zeit keine Arbeit gehabt und befindet mich in augenblicklicher Verlegenheit; ich möchte Sie um einen kleinen Vorkuß bitten. Zwanzig Mark vielleicht, damit wäre mir aus einer großen Not geholfen.“

Herr Eger zählte ohne weiteres das Geld ab und drückte es Braun in die Hand, für einen solch gesinnungswürdigen Mann konnte man ihm einmal etwas aufwenden. „Betrachten Sie das als Ihr Eigentum“, sagte er wohlwollend, ich hoffe, Sie werden sich dankbar erweisen. Wenn Sie Ihren Umzug bewerkstelligen, dann bin ich jederzeit bereit, Ihnen weiter unter die Arme zu

greifen. Aber nur geben Sie ruhig an Ihre Arbeit, ich werde das Weitere veranlassen.“

„Den längst erlebten Fisch hätten wir also glücklich gefangen“, lachte Eger, nachdem sich die Thür hinter dem Arbeiter geschlossen. „Ein Hecht im Rarpenteich! Da muß ich doch sofort dem Werkführer die nötige Direktive erteilen.“

Er rückte auf den Knopf eines Telefons, das die Fabrikräume mit dem Konior verband. „Lieber Winter, wollen Sie nicht sofort einmal zu mir herüber kommen, habe dringend mit Ihnen zu reden.“

„Komme sofort!“

„Na, nun wird's wohl wieder eine halbe Stunde dauern.“ Mit hastigen Schritten auf und abgehend, wartete er ungeduldig den Eintritt des Werkführers ab.

Es war wohl kaum ein größerer Gegenlag denkbar, wie ihn die beiden sich gleich darauf gegenüber stehenden Männer boten. Der Fabrikant, ein lang aufgeschlossener, kaum vierzigjähriger Mann, mit ausdruckslosem Gesicht und rötlichem dünnen Härchen auf der Oberlippe, dabei von hoch intelligentem, jährtiger Natur, hatte bis vor zwei Jahren noch die Stelle eines Buchhalters in einem Getreidegeschäft innegehabt. Erst der Tod seines Vaters, eines sehr begabten Kaufmanns, und die damit verbundene Erbschaft erlaubten ihm an die Gründung einer Schuhwaarenfabrik zu denken. Mit hunderttausend Mark und gänzlich unzureichender Fachbildung ausgerüstet, hatte er sich an die Aufgabe gemacht. Und sonderbar genug, trug er nicht die leiseste Ahnung von der Schuhmacherei hatte, geschweige denn von der äußerst komplizierten Technik einer solchen Anlage etwas verstand, prosperierte das Unternehmen doch in erster Linie seinem Werkführer Winter zu verdanken.

Herr Winter, ein unterseiger, etwas korpulenter Mann, mit dichtem auswärtigen Bart und schöner intelligenter Züge, war ein ganz außerordentlich vielseitiges, glänzend veranlagtes Genie, ein weißer Rabe unter Tauben, die eine ähnliche Stellung wie er inne hatten. Als Sohn eines kleinen Schuhmachereisters, hatte er bei diesem das Handwerk erlernt und später, überall (scharf beobachtend und seine Kenntnisse erweiternd, in vielen bedeutenden Establishments nicht nur Europas, sondern auch Amerikas gearbeitet.

(Fortsetzung folgt.)

Monate lang socht unsere Gewerkschaft einen schweren edlen Kämpfer...
Hilfen für die Arbeiter...
R. R. in D.

Soziale Rundschau.

Der Unterstützungsbereich der Kaiserlich-deutschen...
Internationale Streitkräftigkeit...
Der Gewerkschaften...
Der Zentralverband der Metzger...

Der Zentralverband der Metzger ist mit dem Sitz in Berlin gegründet worden...
Ein Streik der Schulinder...
Von den österreichischen Gewerkschaften...

Mitteilungen.

Erstut. Die am 2. Juli im „Gartenhaus zum Gothardt“...
Ein Streik der Schulinder...
Von den österreichischen Gewerkschaften...

In Zeitraum regelmäßig Beschäftigten Gesellen derart,

bei 2 bis 3 Gesellen	2 Stimmen
" " " "	" " "
" " " "	" " "
" " " "	" " "
" " " "	" " "
" " " "	" " "
" " " "	" " "
" " " "	" " "
" " " "	" " "
" " " "	" " "

u. s. w. zu wählen...
Freiburg. Seit der Lohnbewegung der hiesigen Schuhmacher...

Freiburg. Seit der Lohnbewegung der hiesigen Schuhmacher...
Fürstenwalde. Die von uns in Aussicht genommene Lohnbewegung...

Fürstenwalde. Die von uns in Aussicht genommene Lohnbewegung...
Die auswärtigen Filialen, welche noch Sammellisten haben, werden ersucht, dieselben sofort einzusenden.

meisten Werkstätten des Sonntags noch gearbeitet wird...
München. Auf die in Nr. 23 d. Bl. von mehreren Zahlstellen der 13. Wahlabteilung...

München. Auf die in Nr. 23 d. Bl. von mehreren Zahlstellen der 13. Wahlabteilung...
Straßburg i. G. Nachrichten veröffentlicht die Abrechnung vom Streik in der Hofstädter Schuhfabrik:

Ein nammen:

Sammellisten	627,19 Mk.
Kartell	425,- "
Nürnberg, Zentralverwaltung	1400,- "
Auswärtige Filialen	293,- "
Ertragssteuern	61,- "
Versehiedene Einnahmen	788,37 "
Kartell durch Sammellisten	102,85 "
<hr/>	
	3896,51 Mk.

Ausgaben:

Elf Wochen Unterstützung, männliche Arbeiter	2170,25 Mk.
weibliche	589,75 "
Kartell zurückbezahlt	200,- "
Gema-regelten-Unterstützung	33,- "
Tütlingen, Streik	100,- "
Netzfessel an jugendliche Arbeiter	135,70 "
Kartell zurückbezahlt	102,85 "
Agitation, Porto, Extraausgaben	133,24 "
Nürnberg, Zentralverwaltung	121,62 "
<hr/>	
	3896,51 Mk.

Die auswärtigen Filialen, welche noch Sammellisten haben, werden ersucht, dieselben sofort einzusenden.

Berein deutscher Schuhmacher.

Gelder gingen für das zweite Quartal ein: Birnmesen 400,- Dresden 250,- Graißhuf 240,- Frankfurt a. M. 350,- Bremen 150,- Hannover 50,- Barmes 120,- Landberg a. B. 80,- München I 100,- Freiburg 30,- Dresden 165,- Weissenfels 600,- Großschönau 8,60, Barmes 120,- Pöbbe 10,40, Elbing 15,- Dresden 100,- Gabeln 7,80, Sonderburg 2,65, Borsach 23,- Wittelsbach 17,13, Barmes 700,- Landberg 50,- Altona 150,- Barmes 100,- Offenbach 309,- Hofweim 166,- (vom 1. Quartal), Uelsen 25,- (vom 1. Quartal), Essen 10,- Birnmesen 400,- München I 100,- Barmes 120,- Gohlitz 37,- Luedelburg 1,80, Neu-Nacht a. H. 19,80, Pöbbe (Schlussabrechnung) 6,61, Berlin 500,- Barmes 120,- Gohlitz 100,- Burg 400,- Hannover 50,- Nordhausen 24,82 (vom 1. Quartal), Neudorf 32,- (vom 1. Quartal), Altona 21,60, Berlin 500,- Graißhuf 100,- Hamburg 300,- Altona 21,60, Nürnberg 412,13, Ludau 60,55, Birnmesen 250,- Neubitz I. Q. 23,- Weissenfels 600,- Geyrdorf 95,12, Braunsdorf 67,32, Stutigart III 208,01, Leudern 19,- Detmold 113,52, Herberg 50,- Schweinfurt 168,32, Oberarr 185,- Dresden 125,92, Freiburg 21,70, Barmes 120,- Pöbbe 10,40, Tütlingen 711,65, Luedelburg 17,35, Altona 86,71, Pöbbe 32,90, Gohlitz 45,15, Elbingen 21,85, Graißhuf 100,- Schwand 31,20, Cuna 43,75, Schwand 114,30, Wittich 55,95, Hovawese 27,55, Schweinfurt 3,20, Braunschwäg 40,-

Wir erlauben wiederholt, die Abrechnung vom 2. Quartal umgehend einzusenden, damit dieselbe früher wie jezt im Druck erscheinen kann...
Die folgenden Mitgliedbücher werden hiermit, da angeblich verloren, für ungültig erklärt...

Bereinsnachrichten.

Darmstadt. Die Hefenunterstützung wird vom 1. Deb. Kollegen Fr. Danne, Mühlentstraße 24 ausbezahlt...
Frankfurt a. M. II. (Kontak). 1. Deb. Fr. Straband, Jordanstraße 13, I. 2. Deb. Paul Apel, Adlerbergstraße 19...
Dortmund. Die Hefenunterstützung wird vom 1. Deb. Kollegen Fr. Danne, Mühlentstraße 24 ausbezahlt...

In die Kollegen Württembergs.

Auf Antrag einiger Zahlstellen und nach weitem dringenden Gründen ist die Agitations-Kommission genötigt die diesjährige **Konferenz**

etwas früher einzuberufen und findet dieselbe am **Samstag, den 5. August, vormittags 9 Uhr** im **Gewerkschaftshaus** zum goldenen Bären", Eßlingerstraße 17-19 in Stuttgart statt.

Tages-Ordnung:

1. Tätigkeits- und Kasienbericht der Agitations-Kommission.
 2. Die obligatorische Einführung der Arbeitslosen- und Kranken-Unterstützung.
 3. Stellungnahme zur Anstellung eines Orts- bzw. Bezirksbeamten oder Neuwahl der Agitations-Kommission.
 4. Verschiedenes.
- Zahlstellen bis zu 50 Mitglieder werden ersucht einen Delegierten, mit mehr Mitgliedern zwei Delegierte zu wählen. Die Agitations-Kommission besendet Mandatsformulare, welche von den Ortsverwaltungen auszufüllen sind; diese mit dem Mitgliedsbuch gelten als Legitimation.
- In der Erwartung, das sämtliche Zahlstellen Württembergs auf der Konferenz vertreten sein, grüßt
- Die Agitations-Kommission.

Agitationsbezirk für Rheinland und Westfalen.

Den Bevollmächtigten unseres Bezirks zur Nachricht, daß sich die Wohnung des Vorsitzenden, Kollegen Aug. Ludwig, von jetzt ab Bienenstraße 3, vi. befindet und sind alle Anschriften dorthin zu richten.

Die Adresse des Kassiers ist von jetzt ab Hermann Jäger, Marinstraße 11, 1. Et. und sind alle Gelder nur an denselben zu senden.

Düsseldorf, den 8. Juli 1900.

Die Agitations-Kommission.

Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Schuhmacher und Verwandten Bezugsge nossen Deutschlands.

(E. S. Nr. 91 Hamburg.)

- Resultat der Stichwahl von Abgeordneten zur General-Versammlung in Leipzig:
1. Wahlabteilung: Brandt mit 52 Stimmen gewählt. Inselfmann erhielt 44 Stimmen.
 2. Wahlabteilung: Bünzel mit 117 Stimmen gewählt gegen Lorenzki mit 88 Stimmen.
 3. Wahlabteilung: Fiedlmann mit 82 Stimmen gewählt gegen Freyheit mit 29 Stimmen.
 6. Wahlabteilung: Marfus mit 98 Stimmen gewählt gegen Nicolai mit 91 Stimmen.
 7. Wahlabteilung: Biebermann mit 77 Stimmen gewählt gegen Haupt mit 55 Stimmen.
 14. Wahlabteilung: Söll mit 223 und Edert mit 181 Stimmen gewählt gegen Schweizer mit 174 und Terstige mit 139 Stimmen.

16. Wahlabteilung: Hedmann gewählt mit 179 Stimmen gegen Ring mit 145 Stimmen.
17. Wahlabteilung: Yerger gewählt mit 206 Stimmen gegen Kappel mit 172 Stimmen.
19. Wahlabteilung: Krüger mit 174 Stimmen gewählt gegen Eisenader mit 119 Stimmen (Gegen diese Wahl ist jedoch Protest wegen Unregelmäßigkeiten erhoben und muß erst untersucht werden, vorwiegend rechtlich gewählt ist).
20. Wahlabteilung: Sierle mit 68 Stimmen gewählt gegen Grünmeyer mit 13 Stimmen.
21. Wahlabteilung: Knadmus gewählt mit 88 Stimmen gegen Göller mit 58 Stimmen.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, das das Lokalkomitee zu Leipzig am Montag, den 6. August im lokale „Johannisthal“, Hospitalstraße zu Ehren der Abgeordneten einen Kommerz-beranstalt hat und bietet dasselbe, das alle Abgeordneten anwesend sein möchten. Ebenso sind die Mitglieder der Verwaltungsstellen in der Umgebung von Leipzig mit eingeladen.

Das Lokalkomitee ist von Sonntag, den 5. August im Versammlungsorte, „Johannisthal“, Hospitalstraße vertreten.

Die Abgeordneten werden von Mitgliedern, welche an roten Schleifen erkenntlich sind, an den Bahnhöfen empfangen.

Die Abgeordneten werden dringend ersucht, dem Vorsitzenden des Lokalkomitees vorher mitzuteilen, mit welchem Buze sie in Leipzig ankommen. Dies ist wegen der vielen Bahnhöfe in Leipzig zur Gleichrichtung des Komitees erforderlich.

In der Sitzung des Vorstandes am 4. Juli 1900 sind folgende Mitglieder, deren Aufenthalt unbekannt ist, nach § 5 a. a. des Statuts aus der Liste ausgeschlossen worden: E. Hafner 1812, W. Meißner 14103, W. Winkler 19733, J. Braun 18952, A. Mayer 2262, Fr. Seelig 9900, E. Schwardt 12012, S. Brandts 13907, A. Heider 14147, R. Fürst 10888, R. Haller 14184, J. Höll 15885, S. Niebeling 14576, W. Werner 15866, A. Mühlmann 15823, J. Göw 17700, B. Sedmann 17651, S. Weber 17691, E. Krüger 17671, P. Wolfner 17703, Fr. Kerlen 18368, W. Gies 18392, A. Meißner 18395, S. Köhler 19450, Karl Trausch 19453.

In der Sitzung am 11. Juli 1900 sind folgende Mitglieder nach § 5 a. a. des Statuts ausgeschlossen worden: C. Grauch 9943, A. Jehlich 15584, F. Bagel 20445, S. J. Peters 15056, S. Buchmann 11925, A. Schebler 276, F. Mehlre 526, A. Lange 5640, J. Frey 23092, Fr. Schimmelmann 14225, W. Koffalt 15629, Fr. Armbruster 6668, R. Jürich 11121, R. Krautenstein 15626, C. Gottschalk 16163, A. Brekel 18484, A. Singler 16459, F. Wolf 14406, S. Buhle 203, S. Dantel 18186, S. Wilhelm 18631, C. S. Curi 10599, P. Barhel 10988, Rabba 10139, S. Krüger 7944, C. Kleber 19638, A. Meiner 4430, W. Schäfer 1447, J. Ertl 16562, M. Jonge 17873, J. Reichleiner 17870, H. Riller 17889, E. Schurr 2806, J. Köhling 2661, C. Wats 4695, S. Schöning 14780, Otto Marquardt 17228, R. Indemann 442, A. Staubinger 10048, S. Heibert 15888, D. Dallgas 17047, E. Laubentrauch 17051, J. Franzen 19087, J. Krämer 19086, J. Brieden 9327, W. Nieland 6045, Th. Lauphoff 18814.

Hamburg, den 14. Juli 1900.

J. Raffke, Vorsitzender.

Litterarisches.

Die „Fachzeitschrift Schuhm.-Fachbl.“

Nr. 14 ist erschienen und hat folgenden Inhalt: Protokoll über die Verhandlungen des Preisgerichts in Dresden. — Fußabnormitäten, Fußkrankheiten und deren Entstehung. (Fortsetzung.) — Von der Schuhmode. — Ein schurriger Kunde. — Lederbezug in Amerika. — Der genähte und der genagelte Stiefel. — Ausfrieren. — Die Rechte des Schuhmachers im Patent-Erstellungs-verfahren. — Praktischer Ratgeber. — Verschiedenes. — Besprechung. — Geschäftliche Fragen und Antworten. — Briefkasten. — Berliner Schuh-Neulame. — Ersatzpflicht des Tierhalters. — Die Quelle des Lebens.

Im Verlag von F. W. Diez Nachf. ist soeben erschienen: **Gewerkschafts-Bewegung und Politische Parteien** von August Bebel. 32 Seiten Oktav. Preis pro Exemplar 15 Pfg. (Parteiorganisationen erhalten Partierpreise).

Der von Bebel am 31. Mai im Gewerkschaftshaus in Berlin gehaltene Vortrag über das im Titel der oben angelegten Broschüre bezeichnete Thema hat eine lebhafte öffentliche Diskussion hervorgerufen, bei der es ohne Mißverständnisse nicht abgegangen ist. Infolge dessen hat sich der Vortragende veranlaßt gesehen, seine Darlegungen im Druck erscheinen zu lassen, welche ergänzt und ausführlicher behandelt in den Einzelheften, als dies im Vortrage selbst hat geschehen können.

Im Verlag von G. Heinisch in Leipzig ist erschienen: **Die deutsche Gewerkschaftsbewegung**. Eine Kritik von Otto Kressin. Der mitten im Gewerkschaftsleben stehende Verfasser legt an die gegenwärtigen Zustände die Scharfe richtigste Kritik; er geht den zweifachen Streit um die Organisationsform, behandelt die Lärfrage der Zentralisierung von praktischen Gesichtspunkten aus, erörtert anlässlich des Konflikts der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands mit dem Leipziger Gewerkschafts-Kongress die Verfassung und das Verhältnis der Kongresse zur General-Kommission, behandelt die Frage: Politische Neutralisation und vertritt schließlich mit Konsequenz die Ansicht, daß die Gewerkschaften unbedingt um ihrer selbst willen sozialdemokratisch sein müssen und weist nach, daß die sozialdemokratische Partei an der Erhaltung des bis-herigen Programms der modernen Gewerkschaften interessiert ist.

Die Schrift wird in allen Arbeiterkreisen, gleichviel ob christlicher, kirchlicher oder moderner Richtung, Interesse erwecken. Der Preis von 15 Pfg. pro Exemplar ist in Anbetracht ihres Umfangs (3 Bogen) ein minimaler. Bei Parteinabgabe von 20 Stück an pro Exemplar für 10 Pfg.

Die ein **Pariser Sozialdemokrat wurde**, so betitelt sich die neueste Agitationschrift, welche die Buchhandlung „Vorwärts“ soeben zum Preise von 10 Pfg. hat erscheinen lassen. Der Uebertritt des Pariser Nationalsozialismus zur Sozialdemokratie hat Aufsehen erregt, in der vorliegenden Schrift gibt er die Gründe dafür an und die populären Darlegungen über die Fragen: „Christentum und Sozialdemokratie“, „Gleichheit der Sozialdemokratie“, „Patriotismus und Sozialdemokratie“, „Reaktion und politische Parteien“, die er in dieser Rede auch erörterte, dürften die Schrift namentlich zur Agitation in den Reihen der Anbitterten geeignet machen.

Briefkasten.

Bodenheim. Wenden Sie sich an das Internationale Schuhmacher-Sekretariat oder J. Stal (Schuhmacher-Fachverein), beide Neumarkt 5 in Berlin.

Anzeigen.

B Infolge Erweiterung des Betriebs sind wir im Stande **sämtliche Buchdruck-Arbeiten** als: Statuten, Mitgliedbücher, Flugblätter, Broschüren, Lohnlisten, Plakate, Kartes, Rechnungen, Mittelungen, Briefbogen, Couverts, Circulare etc. etc. bei schnellster und sauberster Ausführung zu normalen Preisen zu liefern.

Den Herren Vereins-, Verbands-, Gewerkschafts- und Kartell-Vorständen halten wir uns bei Vergebung von Druck-Aufträgen bestens empfohlen.

Buchdruckerei W. Bock, Gotha.

Unsere geschätzten Abonnenten liefern wir das **Neue Bürgerliche Gesetzbuch** nebst Einführungsgesetz (464 Seiten stark) zum **Vorzugspreise**, elegant gebunden 80 Pfg.

Expedition. D. Bl.

Nebenverdienst.

Alleorts suche Herren, welche den Betrieb sehr eleganter **konturrenloser Artikel** (Neuheiten) nebenbei übernehmen. Man verlange Prospekt gratis und franko.

Herrn. Wolf, Zwickau i. S., Blücherstraße.

Von der hohen Staatsregierung wurden wiederholt ältere und jüngere Kollegen der **Hannoverschen Schuhmacher-Lehranstalt** überwiesen, um weitere Ausbildung nach dem von dieser Anstalt eingeführten Lehrplan. Prospekt und Eintrittsbedingungen versendet kostenlos **Aug. Köster**, Schuhmacherehrer und Lehrer an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Hannover, Steinstraße 6.

Mein **Modellwinkel** wird von vielen Fachleuten als das praktischste Hilfsmittel empfohlen. Preis mit noch neuen Hülsen und Fräuhilfen nur 10 Pfg. zum Selbstunterricht 6,- Mk. Die von mir empfohlenen Normalserven sind jetzt durch mich zu beziehen.

C. Bundt, Frankfurt a. M., Sachsenhausen, Sieglstr. 53.

Ende für sofort **zwei gute Arbeiter** auf bessere Herren- und Mittelarbeit für dauernd. Peter H. Schuhmacherehrer, Darmstadt, Wilhelmstr. 59.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Bock in Gotha.

Zahlstelle Altona.

Montag, den 23. Juli 1900, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal **Versammlung.**

Tages-Ordnung: 1. Die Arbeitslosen-Unterstützung und die Krankengeldversicherung. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Ortsverwaltung.

Neue Kunstblätter. Marx und Engels, die beiden Vorkämpfer des Proletariats, sind in grossartiger Ausführung, Kupferradierung, für **5,50 Mk.** zu beziehen.

Jedes Partei- und Verkehrslokal, jede Privatwohnung sollte mit diesem Zimmerschmuck versehen sein.

Bestellungen nimmt gern entgegen die Expedition des „Fachblatt“

↳ Versand nur gegen Bar. ↳

Schuhmacher auf dem Lande wünscht ein **Kommissions- Schuhwarenlager** zu errichten. Reflektierende Lieferanten wollen ihre Offerte mit Preisangaben und sonstigen Bedingungen senden an: **Andreas Bock, Schuhmacher, beim Anker, Lehmteich, D.-M. Balingen, Württemberg.**

Schuhbranche!

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein **deutsch-französischer Korrespondent** mit schöner Handschrift. Nur solche Bewerber können Berücksichtigung finden, welche schon in der Branche tätig waren und flott zu stenographieren vermögen.

Französische Offerten nimmt unter L. L. 882 Hansenstein & Bogler, Frankfurt a. M. entgegen.

Einige Zwicker und Auspußer gesucht.

S. Rothardt, Celle.

Darjelt findet ein **Schuhmacher**, der an der Nagelmaschine und mit dem Durdmäßen bewandert ist, dauernde Arbeit.

Tüchtiger Werkmeister für Bodenfabrikation gesucht.

Karl Steinrück, Siefeld.

Grotzsch.

Donnerstag, den 28. Juli 1900, abends 7/9 Uhr, im Saale des „Alten Schützenhauses“ **öffentliche Versammlung** der Einzelmitglieder des Vereins deutscher Schuhmacher.

Tages-Ordnung: 1. Vorlegung der Abrechnungen. 2. Die bevorstehende Urabstimmung betreffs Einführung des Obligatoriums der Kranken-Versicherung u. Arbeitslosenversicherung. Der Einberufer.

Weißenfels.

Donnerstag, den 28. Juli d. J. **Mitglieder-Versammlung.**

Ehrenfriedersdorf.

Die Mitglieder des Vereins deutscher Schuhmacher werden ersucht sich an dem gemeinsamen vom Fachverein veranstalteten **Spaziergang nach Selenau** ins Parteilokal zahlreich zu beteiligen. Abmarsch nachmittags 1 Uhr vom „Cambrinus“.

Im Verlage der Buchhandlung **Vorwärts** ist soeben erschienen und durch unsere Expedition zu beziehen: **Führer durch das Invalidenversicherungs-Gesetz.** Mit ausführlich dem Inhaltsverzeichnis u. alphabetischem Sachregister Preis 25 Pf. — Porto 5 Pf.

Das Büchlein ist 4 Bogen stark, enthält ein ausführliches Sachregister für alle denkbaren Nachschlagefälle und behandelt den Inhalt des Gesetzes in fünf Hauptfragen: I. Wer ist versichert? II. Wo ist man versichert? III. Wie erreicht man die Versicherungs-Ansprüche? IV. Worin besteht der durch die Versicherung erworbene Anspruch? V. Wie wird der Versicherungs-Anspruch geltend gemacht?

Es handelt sich hier um einen Gegenstand, mit dem sich die Arbeiter immer mehr vertraut machen müssen, wenn sie sich vor Schaden bewahren wollen; das Gesetz ist so umfangreich, daß die Arbeiter es nur in solcher Zusammenfassung lesen und verstehen und dann also ihre Rechte und Pflichten kennen lernen.

Bei Verteilung durch Gewerkschaften und Vereine an ihre Mitglieder gewährt der Verlag besondere Preisermäßigung.

Buchhandlung Vorwärts, Berlin, Deuthstr. 2. Neue Agitations-Broschüre. Soeben ist in unserem Verlage erschienen: **Wie ein Pariser Sozialdemokrat wurde.** Eine Rede von Paul Göhre, Pariser a. D. Preis 10 Pf.